

SAISON 24|25

Silvester- konzert

Karina Canellakis

Fatma Said

Jonah Hoskins

Kirill Gerstein

Bernstein · Gershwin · Korngold

Steiner · Porter



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

SAISON 24|25

Silvesterkonzert

Karina Canellakis

Fatma Said

Jonah Hoskins

Kirill Gerstein

Bernstein

Gershwin

Korngold

Steiner

Porter

Die Werke dieses Programms verweisen auf vielfältige kulturelle Verbindungen zwischen Europa und den USA. Leonard Bernstein nannte die Partitur zu seiner Komischen Operette »Candide« eine »Liebeserklärung an die europäische Musik«; den Stoff für das Stück nahm er aus einem Roman des französischen Aufklärers Voltaire. Die »West Side Story« transponiert Shakespeares Drama »Romeo und Julia« ins New Yorker Jugend- und Konfliktmilieu der 1950er-Jahre. George Gershwin schrieb sein Klavierkonzert nach einem Europaaufenthalt und beeinflusste damit vermutlich Maurice Ravel. Erich Wolfgang Korngold und Max Steiner wurden durch die Wiener Musikkultur geprägt. Korngolds Musik zu der Pantomime »Der Schneemann« entstand ein Vierteljahrhundert vor seinem Entschluss, aus Los Angeles nicht mehr in das »angeschlossene« Wien zurückzukehren. Max Steiner verschlug es in seiner Komponisten- und Kapellmeisterkarriere bereits 1915 in die USA; der Musiker aus dem Theatermilieu wurde dort zum Pionier der symphonischen Filmmusik. Cole Porter, der sich gern und lange in Europa, vor allem in Frankreich und Italien aufhielt, ehe er zuhause in den USA so richtig durchstartete, komponierte den bekanntesten Song aus seinem berühmtesten Musical um einen Begriff, der als Lehnwort aus dem Deutschen ins Englische einging: »wunderbar«.



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

Silvesterkonzert

SONNTAG
29.12.24
17 UHR
SEMPEROPER

MONTAG
30.12.24
19 UHR
SEMPEROPER

Das Konzert am 29. Dezember wird vom ZDF mitgeschnitten
und ab 22.00 Uhr im ZDF ausgestrahlt.

Karina **Canellakis** Dirigentin

Fatma **Said** Sopran

Jonah **Hoskins** Tenor

Kirill **Gerstein** Klavier

Sächsische
Staatskapelle
Dresden

Leonard **Bernstein** (1918–1990)

Ouvertüre zu »Candide«

Konzertsuite Nr. 1 aus »West Side Story«

1. *Maria*
2. *One Hand, One Heart*
3. *Somewhere*
4. *Balcony Scene*

George **Gershwin** (1898–1937)

Konzert für Klavier und Orchester F-Dur

1. *Allegro*
2. *Adagio – Andante con moto*
3. *Allegro agitato*

Ouvertüre zu »Girl Crazy«

»They Can't Take That Away from Me«

»I Love to Rhyme«

Erich Wolfgang **Korngold** (1897–1957)

Vorspiel und Serenade aus »Der Schneemann«

Max **Steiner** (1888–1971)

»Tara's Theme« aus »Gone with the Wind«

Cole **Porter** (1891–1964)

»Wunderbar« aus »Kiss Me, Kate«



Karina Canellakis

Dirigentin

Karina Canellakis ist seit 2019 Chefdirigentin des Niederländischen Radio-Symphonieorchesters und seit 2021 Erste Gastdirigentin des London Philharmonic Orchestra. Herausragende Musikinstitutionen weltweit laden sie sowohl für Sinfoniekonzerte als auch für Opernaufführungen ein; das Publikum feiert sie für die emotionale Wirkung, interpretatorische Tiefe und technische Präzision ihrer Aufführungen. Als Chefdirigentin leitet sie eine vielfältige Saison mit Auftragswerken zeitgenössischer Komponisten nebst etablierten Meisterwerken. Mit dem London Philharmonic Orchestra führt sie ein breit gefächertes Repertoire von Mozart bis Saariaho auf und geht einmal jährlich auf Tournee.

Zu den Gastauftritten der laufenden Saison gehören ihr Debüt beim Concertgebouworkest Amsterdam und Wiedereinladungen zu den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchestre de Paris, dem New York Philharmonic und dem Chicago Symphony. Mit Poulencs »Dialogues des Carmélites« kehrte Karina Canellakis an das Théâtre des Champs-Élysées zurück. Jede Saison dirigiert sie mindestens eine konzertante Opernaufführung mit dem Niederländischen Radio-Symphonieorchester im Concertgebouw Amsterdam, in der Saison 2024/2025 Janáčeks »Aus einem Totenhaus«. Damit beschließt sie den Janáček-Opernzyklus der letzten drei Spielzeiten. Ihr Debüt an der Santa Fe Opera gab Karina Canellakis im vergangenen Sommer mit einer gefeierten Produktion von Richard Strauss' »Der Rosenkavalier«.

Im April 2023 begann ihre Zusammenarbeit mit Pentatone gemeinsam mit dem Niederländischen Radio-Symphonieorchester. Auf die Aufnahme von Bartóks Konzert für Orchester und Vier Orchesterstücken, die eine Grammy-Nominierung erhielt, folgte Bartóks Oper »Herzog Blaubarts Burg«, die im Februar 2025 erscheinen wird. Karina Canellakis und das Niederländische Radio-Symphonieorchester waren auch bei der Einführung von Apple Music Classical mit einer Aufnahme von Beethovens Klavierkonzert Nr. 1 mit Alice Sara Ott vertreten.

Seit Karina Canellakis 2016 mit dem Sir Georg Solti Conducting Award ausgezeichnet wurde, pflegt sie enge Beziehungen zu führenden Orchestern der Welt. Von 2019 bis 2023 war sie Erste Gastdirigentin des Rundfunk-Symphonieorchesters Berlin und 2023/2024 Künstlerin im Fokus im Wiener Musikverein.



Fatma Said

Sopran

Im Alter von 14 Jahren begann Fatma Said eine musikalische Reise, die sie von ihrem Zuhause in Kairo in die Akademie des Mailänder Teatro alla Scala, zu den BBC Radio 3 New Generation Artists und schließlich auf die renommiertesten Konzert- und Opernbühnen der Welt führte. Als Exklusivkünstlerin des Labels Warner Classics veröffentlichte sie 2020 ihr Debütalbum »El Nour«, das von der Kritik hoch gelobt wurde und zahlreiche Auszeichnungen erhielt, darunter den Gramophone Classical Music Award für das beste Liederalbum, den BBC Music Magazine's Vocal Award sowie den Opus Klassik.

In der Saison 2022/2023 war Fatma Said Artist in Residence am Konzerthaus Berlin, wo sie eine Reihe vielfältiger Programme präsentierte, darunter das Konzert zur Veröffentlichung ihres zweiten Albums »Kaleidoscope«. Zu weiteren Höhepunkten der letzten Jahre zählen ein Galakonzert im Grand Egyptian Museum in Kairo sowie Auftritte mit Giovanni Antonini, Iván Fischer und Alondra de la Parra. Als leidenschaftliche Liedersängerin kehrte Fatma Said mit einem Liederabend zu der Schubertiade in Hohenems zurück, debütierte in der Carnegie Hall in New York und bei den Celebrity Series in Boston.

Zu den Highlights der Saison 2024/2025 gehören Tourneen im Nahen Osten und durch europäische Großstädte, Auftritte mit den Berliner Philharmonikern, dem Luzerner Sinfonieorchester und dem WDR Sinfonieorchester. In Fortsetzung ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Malcom Martineau und Sabine Meyer tritt Fatma Said als Teil eines Trios in der Wigmore Hall und auf Schloss Elmau auf und gibt Solokonzerte bei der Schubertiade in Österreich und bei der Gesellschaft für Kammermusik Basel. Sie freut sich auf die Veröffentlichung ihres Albums »Lieder« bei Warner Classics im neuen Jahr.



Jonah Hoskins

Tenor

Der aufstrebende amerikanische Tenor Jonah Hoskins gilt als eine der vielversprechendsten Stimmen seiner Generation. 2020 gewann er die Metropolitan Opera National Council Auditions und wurde im Anschluss in das renommierte Lindemann Young Artist Development Programm aufgenommen. Jonah Hoskins ist Preisträger internationaler Wettbewerbe: Im Herbst 2021 wurde er mit dem zweiten Preis bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb am Bolschoi-Theater ausgezeichnet, erhielt den Extraordinary Artistic Promise Award in der Lotte Lenya Competition und belegte 2019 den ersten Platz bei der National Opera Association.

In der Spielzeit 2024/2025 gibt Jonah Hoskins sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Don Ramiro in Rossinis »La Cenerentola«. An die Semperoper Dresden kehrt er als Graf Almaviva in »Il barbiere di Siviglia« zurück, eine Rolle, die er auch beim Glyndebourne Festival übernimmt. Er singt Ernesto in »Don Pasquale« im Mondavi Center im Rahmen des Festival Napa Valley und kehrt in der Rolle des Nemorino in »L'elisir d'amore« an die Florida Grand Opera und die Manitoba Opera zurück. Auf der Konzertbühne ist Jonah Hoskins als Tenorsolist in Mozarts Requiem neben der Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller und der Camerata Salzburg unter der Leitung von Dame Jane Glover zu hören.

In der vergangenen Spielzeit debütierte Jonah Hoskins als Ensemblemitglied am Theater St. Gallen in der Rolle des Arnold in Rossinis »Guillaume Tell«. An der Opéra National de Bordeaux und am Théâtre des Champs-Élysées war er erstmals als Nadir in »Les pêcheurs de perles« zu sehen. Sein Hausdebüt gab er an der San Francisco Opera in der Rolle des Nemorino in »L'elisir d'amore«, eine Rolle, die er im Sommer an der Santa Fe Opera wieder aufnahm. Auf der Konzertbühne gab Jonah Hoskins einen Liederabend in Zusammenarbeit mit dem Pianisten William Woodard für DC Vocal Arts im Kennedy Center und sang als Tenorsolist in Carl Orffs »Carmina Burana« am Theater St. Gallen.

Jonah Hoskins wurde 1996 in Saratoga Springs, Utah, geboren und erwarb einen Bachelor of Arts in Musik an der Brigham Young University. Anschließend nahm er an den renommierten Apprentice Artist Programmen der Santa Fe Opera und der Des Moines Metro Opera sowie an der Houston Grand Opera's Young Artist Vocal Academy teil.



Kirill Gerstein

Klavier

Kirill Gersteins Faszination für musikalische Entdeckungen, kombiniert mit seiner Neugier, Fantasie und Virtuosität, hat ihn zu einem der überzeugendsten Interpreten unserer Zeit gemacht. Zuletzt war er Artist in Residence beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Spotlight Artist beim London Symphony Orchestra, Resident Artist beim Festival Aix-en-Provence sowie Kurator der dreiteiligen Konzertreihe »Busoni and his World« in der Wigmore Hall.

Als Verfechter zeitgenössischer Musik hat Kirill Gerstein neue Werke von Timo Andres, Chick Corea, Alexander Goehr, Oliver Knussen und Brad Mehldau in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Er nahm Thomas Larchers Klavierkonzert mit dem Bergen Philharmonic Orchestra und Ed Gardner für ECM auf. In der Saison 2025/2026 ist die Uraufführung eines neuen Klavierkonzertes von Francisco Coll geplant. Die weltweit erste Aufnahme von Thomas Adès' Concerto for Piano and Orchestra mit dem Boston Symphony Orchestra wurde mit dem Gramophone Award 2020 ausgezeichnet.

Zu den Highlights der aktuellen Saison gehören die Aufführung von Messiaens »From the Canyons to the Stars« mit Sir Simon Rattle und der Karajan-Akademie beim Musikfest Berlin, Auftritte mit Busonis Klavierkonzert mit den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre National de France, dem BBC Symphony Orchestra und dem Gulbenkian Orchestra in Lissabon, Wiedereinladungen nach Asien und in die USA, Konzerte mit dem Concertgebouworkest Amsterdam, dem Budapest Festival Orchestra und den Wiener Symphonikern sowie Recitals in Wien, Berlin und London.

Kirill Gerstein wurde 1979 in Voronezh, Russland, geboren. Nach einer zufälligen Begegnung mit Gary Burton in St. Petersburg wurde er im Alter von 14 Jahren an das Berklee College of Music in Boston eingeladen. Mit 16 Jahren schloss er sein Studium an der Manhattan School of Music in New York ab und setzte es bei Dmitri Bashkirov in Madrid und Ferenc Rados in Budapest fort. Als Gewinner des ersten Preises beim 10. Arthur Rubinstein Wettbewerb erhielt Kirill Gerstein 2010 den prestigeträchtigen Gilmore Artist Award sowie ein Avery Fisher Career Grant.

2021 wurde ihm der Ehrendokortitel der Manhattan School of Music verliehen. Er ist Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und Dozent an der Kronberg Academy.

Leonard Bernstein

* 25. August 1918 in Lawrence, Massachusetts

† 14. Oktober 1990 in New York City

Ouvertüre zu »Candide«

ENTSTEHUNG

1956

URAUFFÜHRUNG

26. Januar 1957 durch das New York Philharmonic
unter der Leitung des Komponisten

BESETZUNG

Piccolo, 2 Flöten, 2 Oboen, Es-Klarinette, 2 Klarinetten,
Bassklarinette, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher

DAUER

ca. 4 Minuten

Konzertsuite Nr. 1 aus »West Side Story«

1. Maria
2. One Hand, One Heart
3. Somewhere
4. Balcony Scene

ENTSTEHUNG

Musical im Jahr 1957, Konzertsuite Nr. 1 im Jahr 1992

URAUFFÜHRUNG

Musical am 26. September 1957 im Winter Garden Theatre in New York

BESETZUNG

Sopran solo, Tenor solo, 2 Flöten, Oboe (auch Englischhorn),
3 Klarinetten (3. auch Bassklarinette), Fagott, 2 Hörner,
3 Trompeten, 2 Posaunen, Pauken, Schlagzeug, E-Gitarre,
Klavier, Celesta, Streicher

DAUER

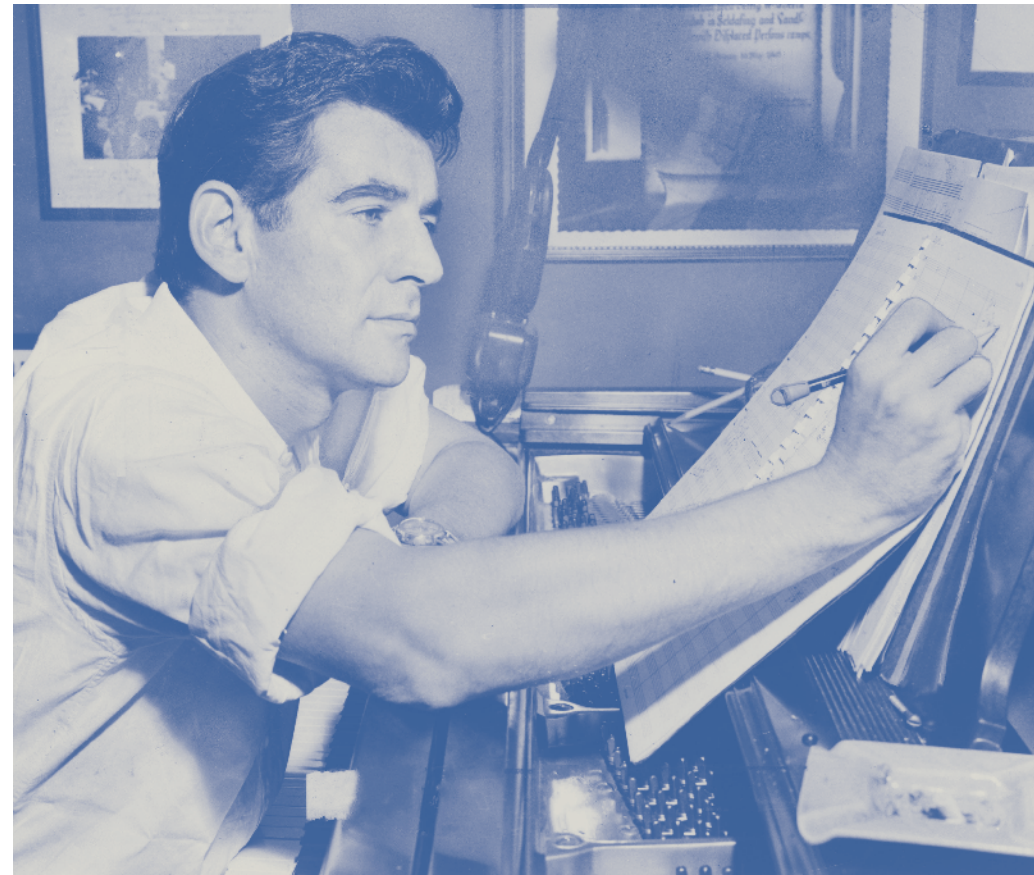
ca. 20 Minuten

Unbändig emotional

Leonard Bernsteins »Candide« und »West Side Story«

Die Ouvertüre zu »Candide« bringt Schwung in jedes Konzert, ihr Elan ist unwiderstehlich. Sie gleicht einem rasanten Parcours durch alle möglichen musikalischen Gefühlsbezirke: auftrumpfend, forsch, burlesk, schmeichelnd, verschmitzt, bizarr, marschartig, tänzerisch – die Charaktere lösen sich ab wie in einem kraftvollen Wirbel. Die musikalische Energie dafür holt Bernstein vor allem aus zwei Quellen: aus seinem unbändigen Temperament, das kein Mittelmaß will, und aus der Ironie, die liebt, was sie verspottet. Ursprünglich begann mit diesem Stück eine Komische Operette nach Voltaires satirischem Roman. Erzählt wird eine Geschichte, die eher zum Verzweifeln ist: Ein gebildeter, aber naiver junger Mann wird in der Überzeugung erzogen, dass wir in der besten aller möglichen Welten leben. Sein Glaube wird auf harte Proben gestellt: Er wird verstoßen, weil er Liebe übte, wird in den Krieg gezwungen, gerät in das Lissabonner Erd- und Seebeben, dem 30.000 Menschen zum Opfer fallen, er flieht, emigriert, lebt unter Gaunern und Geistlichen, kommt kurz zu Reichtum, wird ausgeraubt etc. Aber er lebt, am Ende findet er sogar das kleine Glück. Die Ouvertüre ist wie ein Schnelldurchgang durch die Vergnügungs- und Gefahrenviertel des Menschseins angelegt. Der beschwingte Trotz, der aus ihr spricht, macht sie zeitlos aktuell. »In diesem Stück steckt mehr von mir als in jedem anderen, das ich schrieb«, gestand Bernstein einem guten Freund.

Kurz nach der Erstfassung von »Candide« komponierte Bernstein die »West Side Story«, genial in ihrer Art, ein klassisches Drama in die erlebte Gegenwart zu holen. Aus dem Musical wurde später eine ungewöhnliche Suite zusammengestellt. Üblicherweise sind solche Auszüge aus Theater- und Filmmusiken reine Instrumentalwerke. Diese Suite weicht von der Regel ab und stellt vier Gesangsstücke zu einem musikalischen Porträt der beiden Protagonisten Tony und Maria zusammen. Als Teil der einheimischen Gang der Jets entspricht er Shakespeares Romeo, ihre Brüder führen die Sharks,



Leonard Bernstein 1955

die Gang der Einwanderer an. Sie sind verfeindet wie die Veroneser Familien im klassischen Drama. Die Zusammenstellung der Stücke folgt nicht der Reihenfolge in der Theaterhandlung, sondern musikalisch-dramaturgischen Überlegungen. Tonys Liebeserklärung folgt mit »One Hand, One Heart« die heimliche Hochzeit der beiden, mit »Somewhere« der Song der Hoffnung, für dessen Thema Bernstein bei Beethovens Viertem Klavierkonzert Anleihe nahm. Den Abschluss der Suite bildet die Balkonszene, bei der sich die beiden ihre Liebe und den Wunsch nach einem gemeinsamen Leben gestehen. Bernsteins Komposition spricht auch musikalisch die Sprache der Jugendlichen, von denen sie handelt; sie ist mit Empathie komponiert.

Habakuk Traber

George Gershwin

* 26. September 1898 in Brooklyn, New York

† 11. Juli 1937 in Beverly Hills

Konzert für Klavier und Orchester F-Dur

1. Allegro
2. Adagio – Andante con moto
3. Allegro agitato

ENTSTEHUNG

1924/1925

URAUFFÜHRUNG

3. Dezember 1925 in der New Yorker Carnegie Hall durch George Gershwin am Klavier und das New York Symphony Orchestra unter der Leitung von Walter Damrosch

BESETZUNG

Klavier solo, Piccolo, 2 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Streicher

DAUER

ca. 33 Minuten

Ouvertüre zu »Girl Crazy«

ENTSTEHUNG

1930

URAUFFÜHRUNG

14. Oktober 1930 im Alvin Theatre in New York

BESETZUNG

3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, Englischhorn, 3 Klarinetten (3. auch Bassklarinette), 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Klavier, Celesta, Streicher

DAUER

ca. 7 Minuten

»They Can't Take That Away from Me«

ENTSTEHUNG

1936

URAUFFÜHRUNG

7. Mai 1937 in New York

BESETZUNG

Tenor solo, Klavier

DAUER

ca. 2 Minuten

»I Love to Rhyme«

ENTSTEHUNG

1937

URAUFFÜHRUNG

23. Februar 1938 in New York

BESETZUNG

Sopran solo, Klavier

DAUER

ca. 2 Minuten

Amerikanischer Klassiker

George Gershwin

Die gleiche Empathie wie bei Bernstein leitete George Gershwin bei seinen Bühnenwerken. Als Pianist und Songschreiber emtete der Sohn russischer Einwanderer erste Erfolge, als Komponist von Broadway-Musicals setzte er sie fort, mit seinen Konzertwerken krönte er sie, noch ehe er die ersten Stücke für den Film schrieb. Was er nach einem kurzen Leben von nur 38 Jahren an Werken hinterließ, kann man nur mit der Leistung eines Mozart, Schubert und Mendelssohn vergleichen. Mit der »Rhapsody in Blue« schuf er seinen ersten Konzerthit, mit dem Klavierkonzert in F ging er einen Schritt weiter. Auf Anhieb, wie es seine Art war, gelang ihm die Synthese von Jazz und klassischer Musik auf höchstem virtuosem Niveau.

Das Concerto in F wurde von einem Musiker aus Deutschland in Auftrag gegeben. Walter Damrosch stammte aus Breslau, hatte dort noch die Ära der großartigen Brahms-Aufführungen erlebt. In die USA emigriert, übernahm er von seinem Vater die Leitung der New York Symphony Society, des Wettbewerbers und Herausforderers der Philharmoniker. Damrosch dirigierte die Uraufführung, Gershwin spielte den Solopart des F-Dur-Konzerts, virtuos, elegant, manchmal so, als wäre ihm die Musik eben zugeflogen. Dabei ist alles recht streng nach den klassischen Modellen geformt. Wollte man einen Vergleich mit Bernstein wagen, so könnte man hier von einer Transposition der Ideale Mozarts in das Milieu des Musiklebens an der US-Ostküste sprechen. Die Verschmelzung von Jazz und Klassik, die nichts Gewolltes oder Künstliches an sich hat, fordert Interpreten, die sich – wie Kirill Gerstein – in beiden Stilspähren zuhause fühlen.

Das Klavierkonzert wurde 1924/1925 komponiert, als die Wogen des Erfolgs Gershwin weit nach oben trugen. Dass das Musical »Girl Crazy« 1930, ein Jahr nach dem »Schwarzen Freitag« und mitten in der großen Depression zum Kassenschlager wurde, verdankt es gewiss nicht seiner banal-konstruierten Handlung, sondern dem unglaublichen Talent der Gershwin-Brüder, einen Songhit nach dem anderen abzufeuern, Ira mit seinen spritzigen Texten, George mit seiner Musik. Auch hier übertrug sich der Schwung der Ouvertüre auf das Tempo des ganzen Bühnenstücks. Im Orchestergraben hatte Gershwin übrigens Bestbesetzung: die Klarinettenisten Benny Goodman



Die Brüder George und Ira Gershwin

und Jimmy Dorsey, die Posaunisten Glenn Miller und Jack Teagarden, dazu den Schlagzeuger Gene Krupa.

Wie andere früh verstorbene Kollegen aus der Geschichte der Musik nahm George Gershwin in einer letzten Lebensetappe in mancherlei Hinsicht eine Umorientierung vor. Mit »Porgy and Bess« verließ er das Terrain der Musicals und schrieb eine Oper, eine der wichtigsten des 20. Jahrhunderts. Er zog an die Westküste der USA, dorthin, wo die schöne und abenteuerliche Welt der bewegten Bilder ihr Zentrum hatte, nach Beverly Hills. Für drei Filme komponierte er die Musik, nur einen davon konnte er noch sehen: »Shall We Dance« mit dem Song »They Can't Take That Away from Me«. Als »The Goldwyn Follies« mit »I Love to Rhyme« herauskam, weilte Gershwin nicht mehr unter den Lebenden. Zu spät war sein Gehirntumor entdeckt worden. Er ließ sich nicht mehr heilen.

Habakuk Traber

Erich Wolfgang Korngold

* 29. Mai 1897 in Brünn

† 29. November 1957 in Los Angeles

Vorspiel und Serenade aus »Der Schneemann

ENTSTEHUNG

1908/1909

URAUFFÜHRUNG

4. Oktober 1910 in der Wiener Hofoper unter der Leitung von Felix Weingartner

BESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher

DAUER

ca. 5 Minuten

Max Steiner

* 10. Mai 1888 in Wien

† 28. Dezember 1971 in Hollywood

»Tara's Theme« aus »Gone with the Wind«

ENTSTEHUNG

1939

URAUFFÜHRUNG

15. Dezember 1939 im Loew's Grand Theatre in Atlanta

BESETZUNG

3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten,
Bassklarinette, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 4 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Klavier, Celesta, Streicher

DAUER

ca. 3 Minuten

Ins Paradies vertrieben

Max Steiner und Erich Wolfgang Korngold

Sie setzten Glanzlichter in der Goldenen Ära der Filmmusik in Hollywood: Max Steiner und Erich Wolfgang Korngold; beide Wunderkinder, in Wien ausgebildet, durch die politischen Verhältnisse in die USA verschlagen, Max Steiner schon 1915. Erfolgreich hatte er für Londoner Theater gearbeitet. Doch 1914, nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs, drohte ihm die Internierung als »feindlicher Ausländer«. Freunde verschafften ihm einen Pass, mit dem er in die USA reisen konnte, und es dauerte nicht lange, bis ihm dort erst in der Theater-, dann in der Filmbranche ein Erfolg nach dem anderen gelang.

Erich Wolfgang Korngold kam gut 20 Jahre später nach Hollywood. Man rief den geschätzten Komponisten von Opern, Konzert- und Kammermusikwerken, um Mendelssohns Musik zur Shakespeares »Sommernachts Traum« für Max Reinhardts Verfilmung einzurichten. Weitere Angebote folgten, Korngold blieb in Hollywood – »exiled in paradise«, ins Paradies vertrieben. Von ihm steht kein Filmerfolg im Programm, sondern ein Stück aus seiner Wunderkindheit. Die Ballettpantomime »Der Schneemann«, die er kurz vor seinem 12. Geburtstag vollendete, stellte in seiner Laufbahn die Weichen auf Erfolg. Sie wurde eine seiner ganz bekannten Kompositionen und bahnte ihm den Weg zur großen Oper, der ersten Hauptstation in seinem Komponistenleben. Der Musikpublizist Paul Bekker fand in der Partitur des Elfjährigen »nichts Unfertiges, nichts Unselbständiges, nichts Erborgtes, nichts Imitiertes«, alles, was der Junge komponiere, schaue »mit eigenem Gesicht in die Welt hinein – mit einem Gesicht, das kindlich frische Züge, doch in durchaus origineller Prägung trägt«.

Das Libretto entstand aus Diskussionen im Familien- und Freundeskreis. Julius Korngold, Musikkritiker, Vater des jungen Genies, hatte entscheidenden Anteil daran. Er verlegte die winterliche Geschichte in die Zeit der Commedia dell'arte, des alten italienischen Stegreiftheaters. Pantalone, der Alte, und Pierrot, der sensible, kluge junge Mann wetteifern um die Gunst der Colombine. Der junge gewinnt, weil er sich in ein Schneemannskostüm kleidet. Doch vorher spielt er der Angebeteten noch ein Ständchen auf seiner Violine ... Zusammen mit dem Vorspiel wurde diese Serenade zu einem beliebten Konzertstück. Die beiden Sätze geben einen guten Einblick in die Wesenszüge von Korngolds Musikalität und Charakterisierungsfähigkeit. Richard Strauss schrieb, nachdem er die Partitur gelesen hatte, an Vater Korngold: »Heute habe ich die Compositionen Ihres Sohnes erhalten und mit

größtem Erstaunen durchgelesen. Zu gratulieren ist Ihnen kaum: das erste Gefühl, das Einen überkommt, wenn man hört, dass dies ein 11jähriger Junge geschrieben hat, ist Schrecken und Furcht, dass ein so frühreifes Genie auch die Entwicklung nehmen möge, die ihm so innig zu wünschen wäre.« Korngold nahm diese Entwicklung. Sie hätte sicher einen anderen Verlauf gefunden, wenn nicht die Nationalsozialisten in Deutschland und Österreich an die Macht gekommen wären.

Als Korngold 1934 zum »Sommernachtstraum«-Arrangement nach Hollywood kam, war Max Steiner längst da. Innerhalb kurzer Zeit war es ihm gelungen, sich als Komponist und Kapellmeister führender Theater und Kompanien einen Namen zu machen. Die Großen der Illusionsindustrie sahen in ihm daher den idealen Mann für den aufkommenden Tonfilm. Er leistete schließlich mehr, als sie erwarteten (und das nicht nur zu ihrer Freude): Er krepelte die Ästhetik der Filmmusik gründlich um. Sie blieb nicht länger nur Untermalung, sondern erhob sich bisweilen zum tragenden Medium für das Tempo der Handlung und die Regie der Gefühle, vor allem beim Publikum. Sie füllte nicht mehr nur die Lücke zwischen gesprochenen Dialogen, sondern lief weiter, auch wenn gesprochen wurde, und hielt so das Ganze oft zusammen. Dass sich das Klangideal der Filmmusik in ihrer Goldenen Ära vor allem am Orchester Gustav Mahlers orientierte, geht wesentlich auf Max Steiner und seine Prägung im Wien der Mahler-Ära zurück. Zu den bekanntesten seiner rund 500 Partituren gehört »Vom Winde verweht«; hätte er nichts sonst geschrieben als deren Einstiegsmusik mit »Tara's Theme«, der Grundmelodie und emotionalen Basis des gesamten Filmepos, wäre er dennoch weit über seine Zeit hinaus im kulturellen Gedächtnis geblieben.



Erich Wolfgang Korngold im Jahr 1913

Habakuk Traber

Cole Porter

* 9. Juni 1891 in Peru, Indiana

† 15. Oktober 1964 in Santa Monica, Kalifornien

»Wunderbar« aus »Kiss Me, Kate«

Arrangement von Jarkko Riihimäki

ENTSTEHUNG

1948

URAUFFÜHRUNG

30. Dezember 1948 im New Century Theatre in New York

BESETZUNG

Sopran solo, Tenor solo, Piccolo, 2 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn,
2 Klarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher

DAUER

ca. 3 Minuten

Rück- und Hoffnungsblick

Cole Porters »Wunderbar«

Mit Bernsteins Klangkommentar zur »besten aller möglichen Welten« begann das Programm. Es schließt mit einem ähnlich universellen Blick, einem Nostalgie- und Hoffnungsblick auf das Glück, das zwei Liebende unter dem Sternenhimmel einer klaren Nacht bewegt. Wie Bernstein in »Candide«, so flaniert auch Cole Porter in »Kiss Me, Kate« durch Formen und Stile europäischer Kultur, nimmt ein wenig Imitat italienischer Renaissancemusik, einige Anklänge an Verdi und seine Opern, einen Wiener Walzer für das hierzulande wohl bekannteste Stück aus dem ersten Oscar-prämierten Musical. Auch Shakespeare ist wieder mit von der Partie, er wird allerdings nicht in jene Jahre der aufkommenden McCarthy-Ära transplantiert, sondern einfach eingeübt. »Kiss Me, Kate« handelt von amourösen, pekuniären und kriminellen Affären rund um eine Produktion von »Der Widerspenstigen Zähmung«. »Wunderbar« singen der Produzent, der sich selbst als Hauptdarsteller verpflichtete, und seine Exfrau, der er die weibliche Hauptrolle zuschanzte, in Erinnerung an ihren ersten gemeinsamen Auftritt und den Beginn ihrer Liebe, die trotz Scheidung noch nicht ganz erloschen ist. Zum Abschluss des heutigen Programms greift es dessen mehr oder weniger offenkundigen roten Faden noch einmal auf, die unwiderstehlichste, wunderbarste und unberechenbarste aller Beziehungen: die Liebe.

Habakuk Traber

Konzertsuite Nr. 1 aus »West Side Story«

Text: Stephen Sondheim

1. Maria

(Tony)

The most beautiful sound I ever heard,
Maria, Maria, Maria, Maria ...
All the beautiful sounds of the world in a single word:
Maria, Maria, Maria, Maria, Maria, Maria, Maria!

I've just met a girl named Maria,
And suddenly that name
Will never be the same
To me.

Maria!
I've just kissed a girl named Maria,
And suddenly I've found
How wonderful a sound
Can be!

Maria!
Say it loud and there's music playing.
Say it soft and it's almost like praying.
Maria,
I'll never stop saying
Maria!

Maria, Maria, Maria, Maria, Maria, Maria, Maria, Maria,
Maria!
Say it loud and there's music playing.
Say it soft and it's almost like praying.
Maria,
I'll never stop saying
Maria!

The most beautiful sound I ever heard,
Maria.

2. One Hand, One Heart

(Tony)

Make of our hands one hand,
Make of our hearts one heart,
Make of our vows one last vow:
Only death will part us now.

(Maria)

Make of our lives one life,
Day after day, one life.

(Beide)

Now it begins, now we start
One hand, one heart,
Even death won't part us now.

Make of our lives one life,
Day after day, one life.
Now it begins, now we start
One hand, one heart,
Even death won't part us now.

3. Somewhere

(Maria)

There's a place for us,
Somewhere a place for us.
Peace and quiet and open air
Wait for us, somewhere.

There's a time for us,
Some day a time for us,
Time together with time to spare,
Time to learn, time to care,
Some day!

Somewhere,
We'll find a new way of living,
We'll find a way of forgiving,
Somewhere.

There's a place for us,
A time and place for us.
Hold my hand and we're halfway there.
Hold my hand and I'll take you there
Somehow,
Someday,
Somewhere.

4. Balcony Scene

(Maria)

Only you, you're the only thing I'll see forever.
In my eyes, in my words and in ev'rything I do,
Nothing else but you,
Ever!

(Tony)

And there's nothing for me but Maria,
Ev'ry sight that I see is Maria.

(Maria)

Tony, Tony ...

(Tony)

Always you, ev'ry thought I'll ever know,
Ev'rywhere I go,
You'll be.

(Maria)

All the world is only you and me!

Tonight, tonight,
It all began tonight,
I saw you and the world went away.
Tonight, tonight,
There's only you tonight,
What you are, what you do, what you say.

(Tony)

Today, all day I had the feeling
A miracle would happen.
I know now I was right.
For here you are,
And what was just a world is a star
Tonight.

(Beide)

Tonight, tonight,
The world is full of light,
With suns and moons all over the place.
Tonight, tonight,
The world is wild and bright,
Going mad, shooting sparks into space.

Today the world was just an address,
A place for me to live in,
No better than all right,
But here you are,
And what was just a world is a star
Tonight!

(Tony)

Tonight! Tonight,
It all began tonight,
I saw you and the world went away.

(Beide)

Good night, good night,
Sleep well and when you dream,
Dream of me
Tonight.

»They Can't Take That Away from Me«

Text: Ira Gershwin

Our romance won't end on a sorrowful note,
Though by tomorrow you're gone;
The song is ended, but as the songwriter wrote,
The melody lingers on.

They may take you from me,
I'll miss your fond caress.
But though they take you from me,
I'll still possess:

(Refrain)
The way you wear your hat,
The way you sip your tea,
The mem'ry of all that
No, no! They can't take that away from me!

The way your smile just beams,
The way you sing off key,
The way you haunt my dreams,
No, no! They can't take that away from me!

We may never, never meet again
On the bumpy road to love,
Still I'll always, always keep the mem'ry of
The way you hold your knife,
The way we danced till three,
The way you've changed my life.
No, no! They can't take that away from me!
No! They can't take that away from me!

»I Love to Rhyme«

Text: Ira Gershwin

There are men who, in their leisure,
Love to fish for salmon;
There are others who get pleasure
When they play backgammon.

General Grant loved to smoke;
Mark Twain loved to joke;
Radio comics love to pun,
But the thing I do is much more fun.

(Refrain)
I love to rhyme,
Mountaineers love to climb,
Criminals love to crime,
But I love to rhyme.

I love to say
Gay, day, may, hey, hey!
Chuckle, knuckle, nickel, fickle, pickle!
I love to rhyme!

Variety, society, propriety,
There's no stopping when you're begun;
Capacity, veracity, audacity,
Did you ever know such fun?

I love to rhyme,
And wouldn't it be sublime
If one day it could be
That you rhyme with me?

»Wunderbar« aus »Kiss Me, Kate«

Text: Cole Porter

(Lilli)
Wunderbar.
(Fred)
Wunderbar!

(Lilli)
There's our fav'rite star above.

(Fred)
What a bright shining star!

(Beide)
Like our love, it's wunderbar!

(Fred)
Gazing down on the Jungfrau

(Lilli)
From our secret chalet for two,

(Fred)
Let us drink, Liebchen mein,

(Lilli)
In the moonlight benign,

(Beide)
To the joy of our dream come true.
Wunderbar, wunderbar!

(Fred)
What a perfect night for love,

(Lilli)
Here am I, here you are,

(Fred)
Why, it's truly wunderbar!

(Beide)
Wunderbar, wunderbar!

(Fred)
We're alone and hand in glove,

(Lilli)
Not a cloud near or far,
(Fred)
Why, it's more than wunderbar!

(Lilli)
Say you care, dear,

(Fred)
For you madly,

(Lilli)
Say you long, dear,

(Fred)
For your kiss.

(Lilli)
Do you swear, dear?

(Fred)
Darling, gladly,

(Lilli)
Life's divine, dear.

(Fred)
And you're mine, dear!

(Beide)
Wunderbar, wunderbar!

(Fred)
There's our fav'rite star above.

(Beide)
What a bright shining star!
Like our love, it's wunderbar!

(Fred)
And you're mine, dear!

(Beide)
Wunderbar! Wunderbar!

(Fred)
There's our fav'rite star above.

(Beide)
What a bright shining star!
Like our love, it's wunderbar!

Orchesterbesetzung

1. Violinen

Yuki Manuela Janke *1. Konzertmeisterin*
Jörg Faßmann
Tibor Gyenge
Barbara Meining
Birgit Jahn
Henrik Woll
Anja Krauß
Roland Knauth
Sae Shimabara
Franz Schubert
Ludovica Nardone
Valeriia Osokina
Elea Nick
Franziska Stemmer**

2. Violinen

Lukas Stepp *Konzertmeister*
Annette Thiem
Mechthild von Ryszel
Alexander Ernst
Elisabetha Schürer
Martin Fraustadt
Paige Kearn
Robert Kusnyer
Tilman Büning
Michail Kanatidis
Yuna Toki
Johanne Maria Klein

Bratschen

Gerd Grötzschel* *Solo*
Stephan Pätzold
Anya Dambeck
Michael Horwath
Ralf Dietze
Claudia Briesenick
Juliane Preiß
Uta Wylezol
Marcello Enna
Anna Helgert**

Violoncelli

Friedrich Thiele *Konzertmeister*
Friedwart Christian Dittmann
Martin Jungnickel
Jörg Hassenrück
Jakob Andert
Matthias Wilde
Titus Maack
Elise Kleimberg*

Kontrabässe

Andreas Wylezol *Solo*
Torsten Hoppe
Christoph Bechstein
Thomas Grosche
Henning Stangl
Leopold Rucker**

Flöten

Rozália Szabó *Solo*
Gaia Bergamaschi
Jens-Jörg Becker

Oboen

Céline Moinet *Solo*
Sibylle Schreiber
Volker Hanemann

Klarinetten

Robert Oberaigner *Solo*
Jan Seifert
Vladyslav Vasylyev
Christian Dollfuß

Fagotte

Thomas Eberhardt *Solo*
Erik Reike
Andreas Börtitz

Hörner

Zoltán Mácsai *Solo*
David Harloff
Manfred Riedl
Marie-Luise Kahle

Trompeten

Markus Cziesharz *Solo*
Florent Farnier
Justus Schuster*
Aljoscha Schlesier**

Posaunen

Uwe Voigt *Solo*
Jürgen Umbreit
Frank van Nooy

Tuba

Constantin Hartwig *Solo*

Pauken

Manuel Westermann *Solo*

Schlagzeug

Christian Langer
Simon Etzold
Jürgen May
Dirk Reinhold
Stefan Seidl

Harfe

Margot Gélie *Solo*

E-Gitarre

Steffen Ahrens

Klavier / Celesta

Paulo Almeida

* als Gast
** als Akademist/in

Vorschau



5. Sinfoniekonzert

SONNTAG 12.1.25 11 UHR

MONTAG 13.1.25 19 UHR

DIENSTAG 14.1.25 19 UHR

SEMPEROPER

Petr Popelka Dirigent

Antoine Tamestit Bratsche

**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Alfred Schnittke

Konzert für Viola und
Orchester

Pjotr Tschaikowsky

»Francesca da Rimini« op. 32.
Sinfonische Fantasie nach
Dante

Igor Strawinsky

»L'Oiseau de feu« (Der Feuer-
vogel). Suite für Orchester
(Fassung von 1919)



4. Kammerabend

DONNERSTAG 23.1.25 20 UHR

SEMPEROPER

**Mitglieder der Sächsischen
Staatskapelle und Gäste**

André Caplet

Conte fantastique d'après
»Le Masque de la Mort Rouge«
d'Edgar Allan Poe. Mit Lesung
der gleichnamigen Erzählung

Ludwig Thuille

Sextett B-Dur op. 6 für
Blasinstrumente und Klavier

Jean Françaix

»L'heure du berger«

Francis Poulenc

Sextett für Bläserquintett
und Klavier



2. Aufführungsabend

DONNERSTAG 30.1.25 20 UHR

SEMPEROPER

Alessandro De Marchi Dirigent

Joachim Hans Fagott

**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Ottorino Respighi

»Trittico botticelliano«

Antonio Vivaldi

Fagottkonzert Es-Dur RV 483
Fagottkonzert a-Moll RV 497

Igor Strawinsky

Konzert Es-Dur für
Kammerorchester
»Dumbarton Oaks«

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert
Nr. 3 G-Dur BWV 1048



Moderiertes Sonderkonzert »Natur pur!«

DONNERSTAG 6.2.25 19 UHR

KULTURPALAST DRESDEN

Daniele Gatti Dirigent

Markus Werba Bariton

**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Gustav Mahler

Lieder aus »Des Knaben
Wunderhorn«

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68
»Pastorale«



Impressum

Sächsische Staatskapelle Dresden
Chefdirigent Daniele Gatti
Spielzeit 2024|2025

HERAUSGEBER

Die Sächsische Staatskapelle Dresden
ist ein Ensemble im
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –
Staatsoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
© Dezember 2024

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nora Schmid
Intendantin der Staatsoper
Wolfgang Rothe
Kaufmännischer Geschäftsführer

REDAKTION

Inna Klause

TEXT

Die Einführungstexte von Habakuk Traber sind
Originalbeiträge für dieses Programmheft.

BILDNACHWEISE

Mathias Bothor (4), James Bort (6), Gillian Riesen (8),
Marco Borggreve (10), Al Ravenna, courtesy
of the Library of Congress (15), Archiv (19, 23),
Matthias Creutziger (32), Oliver Killig (32, 33),
Sandra Hastenteufel (33)

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net | Strategie. Kommunikation. Design.

DRUCK

Union Druckerei Dresden GmbH

**Urheber, die nicht ermittelt oder erreicht
werden konnten, werden wegen nachträglicher
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.**

**Private Bild- und Tonaufnahmen
sind aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet.**



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN